

Eine neue astronomische Kunstuhr

Es ist ein erfreuliches Zeichen für die Lust und Liebe, die unsere Kollegen für ihr Fach beseelt, trotzdem es neuerdings immer undankbarer zu werden droht, daß in den kärglichen Mußbestunden, die der Broterwerb den meisten Uhrmachern nur läßt, immerhin noch verhältnismäßig viele Neuarbeiten angefertigt werden. Der eine denkt sich ein hübsches Schaustück aus, der andere fertigt ein solches nach einer im Fachblatte erschienenen Beschreibung, der dritte erfindet ein neues Schlagwerk, ein neues Werkzeug oder dergleichen, wieder andere wagen sich an ganz große Aufgaben, z. B. astronomische Kunstuhren, von denen wir augenblicklich mehrere in Arbeit wissen.

Ein Stück dieser letzteren Art hat Herr Kollege Hugo Weitzmann, der frühere Obermeister der Freien Uhrmacherinnung in Celle, der neuerdings sein Geschäft seinem Sohne übertragen und sich in dem schönen Wernigerode am Harz zur Ruhe gesetzt hat, im April ds. Js. nach mehrjähriger Arbeit vollendet. Bemerkenswert ist dabei, daß Herrn Weitzmann nur die in guten Reparaturgeschäften allgemein üblichen Werkzeuge und Maschinen zur Verfügung gestanden haben und daß er das ganze Räderwerk, auch für die astronomischen Angaben, selbst berechnet und die einzelnen Räder selbst verfertigt hat. Auch die Zeichnungen zu dem Gehäuse wie zu den Figuren hat Herr W. selbst entworfen.

Die beistehende Abbildung veranschaulicht diese Uhr, die aus einem vorspringenden Mittelbau mit zwei zurücktretenden Seitenflügeln besteht, von denen jeder mit einem Aufsatz in Form einer Tischuhr gekrönt ist, wodurch das Ganze etwa aussieht wie drei aneinander gebaute Türme, von denen der mittlere der höchste ist. In neun Nischen sind eine ganze Anzahl Figuren sichtbar, von denen die meisten beweglich sind. Die Sockel und Pfeiler sind reich in hellem Eichenholz geschnitzt. Das Ganze ist 3,35 m hoch und 1,80 m breit.

Die Hauptuhr (im Mittelbau oben) zeigt auf dem gewöhnlichen Zwölfstundens-Kreise mitteleuropäische Zeit; ferner aus der Mitte ganze Sekunden. Das Werk ist mit freier (Rüffertscher) Hemmung versehen; das Gangrad hat nur 8 Zähne, das Pendel ist 25 cm lang. Unterhalb der Zahl XII befindet sich ein zweites, kleineres Zifferblatt mit hebräischen Ziffern und links herum gehenden Zeigern.

Am linken Turm befindet sich das Kalenderwerk, das Monat, Wochentag und Monattag anzeigt. Durch Ausschnitte im Zifferblatt ist der Gesamtmechanismus, der sich am Monatsanfang selbständig richtig einstellt, sowie der jeweilige Fixsternhimmel

sichtbar. Der Stundenkreis dieser Uhr ist in vierundzwanzig Stunden eingeteilt; der Sonnenzeiger dreht sich hier in vierundzwanzig Stunden einmal herum und mit ihm der Mondzeiger; dieser bleibt jedoch täglich um 50 Minuten zurück. Der Mondzeiger trägt im Zeigerknopf eine zur Hälfte schwarz emaillierte, versilberte Kugel; diese wird durch kleine vergoldete Räder in je $29\frac{1}{2}$ Tagen einmal um ihre Achse gedreht, wodurch die Mondphasen zur Darstellung gelangen.

Im Turm rechts befindet sich eine sogenannte Weltuhr; d. h. es sind hier eine ganze Anzahl kleinerer Zifferblätter mit römischen, arabischen, indischen und chinesischen Ziffern angebracht, mit den Ortszeiten der verschiedensten Städte der Erdkugel. Das ganze stellt gewissermaßen eine Reise um die Erde dar. Im Mittelpunkt zeigt dieses Zifferblatt ebenfalls einen Vierundzwanzigstundens-Kreis mit drei Zeigern, die mit A. M. U. bezeichnet sind und den Sonnenaufgang, den wahren Mittag und den Sonnenuntergang angeben. Das hierzu nötige Aequationswerk ist gleichfalls sichtbar.

Unten links ist neben der Figur des Columbus ein Umlaufäderwerk zu sehen. Es trägt einen kleinen Globus, der sich in $23^h 36' 4,09''$ einmal herumdreht. Die Kalenderangaben sind rechts unten auf einer Scheibe neben der Figur des Papstes Gregor XIII. (1582) zu ersehen, nämlich der Sonntagsbuchstabe, die Goldene Zahl, die Epakte sowie die auf- und niedersteigenden Knoten der Mondbahn (für Sonnen- und Mondfinsternisse).

In den übrigen Nischen befinden sich mehr als sechzig Figuren von etwa 10 cm Höhe, die von namhaften Künstlern ausgeführt sind. Sämtliche Zifferblätter sind aus Aluminium gefertigt, die eingravierten Zahlen und Teilkreise schwarz ausgefüllt.

In neun zum Teil beweglichen Gruppen zeigt die Uhr die vier Lebensalter mit dem Genius, ferner die sieben Planeten des Altertums als sieben Wochentage, den Atlas mit der Himmelskugel (auf der die Jahreszahl sichtbar ist), den die vollen Stunden schlagenden Tod, das Heilige Abendmahl, die Kreuzigungsgruppe, den Vorübergang der zwölf Apostel usw. Nach jedem vollen Stundenschlage setzt sich die Mechanik in Bewegung, während gleichzeitig ein mit dem Uhrwerk verbundenes Musikwerk einen Choral spielt.

Alles in allem liegt hier eine sehr fleißige und mühsame Arbeit vor, zu deren Durchführung es sicherlich eines großen Maßes von Geduld und Beharrlichkeit bedurfte. Wir hoffen, daß es dem Verfertiger noch recht lange vergönnt sein möge, sich an seinem schönen Werke zu erfreuen.

d

